

Sie „brennen“ für ihre Musik

Studenten gestalten eindrucksvolles Benefizkonzert auf Einladung der Lions-Clubs

Von Christine Dick

Beim Benefizkonzert der Lions-Clubs Detmold und Detmold-Residenz haben die Zuhörer wunderbare Musik der Moderne erlebt. Etwa 6000 Euro wurden eingenommen.

Detmold. Im Vorfeld hatten sich die Organisatoren des Benefizkonzerts Neue Musik gewünscht. Die Protagonisten – Studierende der Hochschule für Musik Detmold – konnten selbst entscheiden, welche Komposition sie spielen wollen. André Stärk, Prorektor und Hochschulprofessor, führte kompetent wie humorvoll durch den Abend im Konzerthaus. Das Konzept wurde erweitert durch die Angabe „12 Studenten aus 12 Ländern spielen 12 Komponisten aus 12 verschiedenen Nationen“. Hierzu wurden die Studenten zu ihrer musikalischen Motivation und Biografie befragt, aus den Lebensläufen entstand das Motto „Burning for music“. Ergebnis des Abends waren neben der großartigen Musik auch die faszinierenden Musiker-Porträts, die Stärk skizzierte.

Nach dem furiosen Start von Jung-Organist Marcin Miłoz Grzegorzcyk (Polen) spielte I-Hsuan Lee (Taiwan) ein traumwandlerisch-schönes Prélude von Maurice Ravel. Atemberaubend war der Auftritt von Miklos Vitkoczy (Ungarn) am Marimbaphon. Auf eine Leinwand wurde sein Spiel projiziert, so dass die Gäste nicht



Atemberaubender Auftritt: Miklos Vitkoczy hat am Marimbaphon mit „Rhythmic caprice“ von Noriko Tsukagoshi beeindruckt – seine Spieltechnik ist auf der Leinwand zu bewundern.

FOTO: DICK

auch seine großartige Technik bewundern konnten.

Wie kann es sein, dass Menschen so für Musik brennen? Payam Pahlevanian (Iran) etwa habe als kleiner Junge in einem Zeichentrickfilm Beethovens Mondscheinsonate gehört, mit 14 Jahren das Klavierspielen gelernt – und „man hat das Gefühl, dass er seitdem nichts anderes gemacht hat“, erzählte Stärk. Dass Pahlevanian, der

bereits viele Preise bekommen hat, die Bühne liebt, zeigte er virtuos mit Werken von Claude Debussy und Sergei Prokofjew.

Alena Budzinakova (Slowakei) und Grzegorz Palus (Polen) bewiesen als eingespieltes „Duo Accosphere“, dass ein Akkordeon weit mehr ist als ein Schifferklavier oder eine Quetschkommode. Lustig war das von Carine Tinney (Großbritannien) interpretierte Lied

„I Bought Me A Cat“, in dem sie – in perfekter Abstimmung mit Klavierbegleiter Jaroslaw Kalliski (Polen) – Geräusche von Katzen, Kühen, Schweinen, Pferden, Hühnern, Enten und Gänsen musikalisch imitierte. Fulminant geriet der Auftritt der jungen Pianistin Jihye Lim (Südkorea) mit einem argentinischen Stück von Alberto Ginastera. Jungstudent Cedric Trappmann (Detmold) begeis-

terte mit einem Präludium an der Orgel und Niek Kleinjan (Niederlande) riss das Publikum mit einem Stück für kleine Trommel mit.

In der Pause spielte das Trio Estate, und das beliebte Vokalensemble „Pop-Up“ unter Leitung von Prof. Anne Kohler inspirierte die Zuhörer und verschaffte Gänsehaut mit Songs von Jamiroquai, Freddy Mercury und Peter Gabriel.